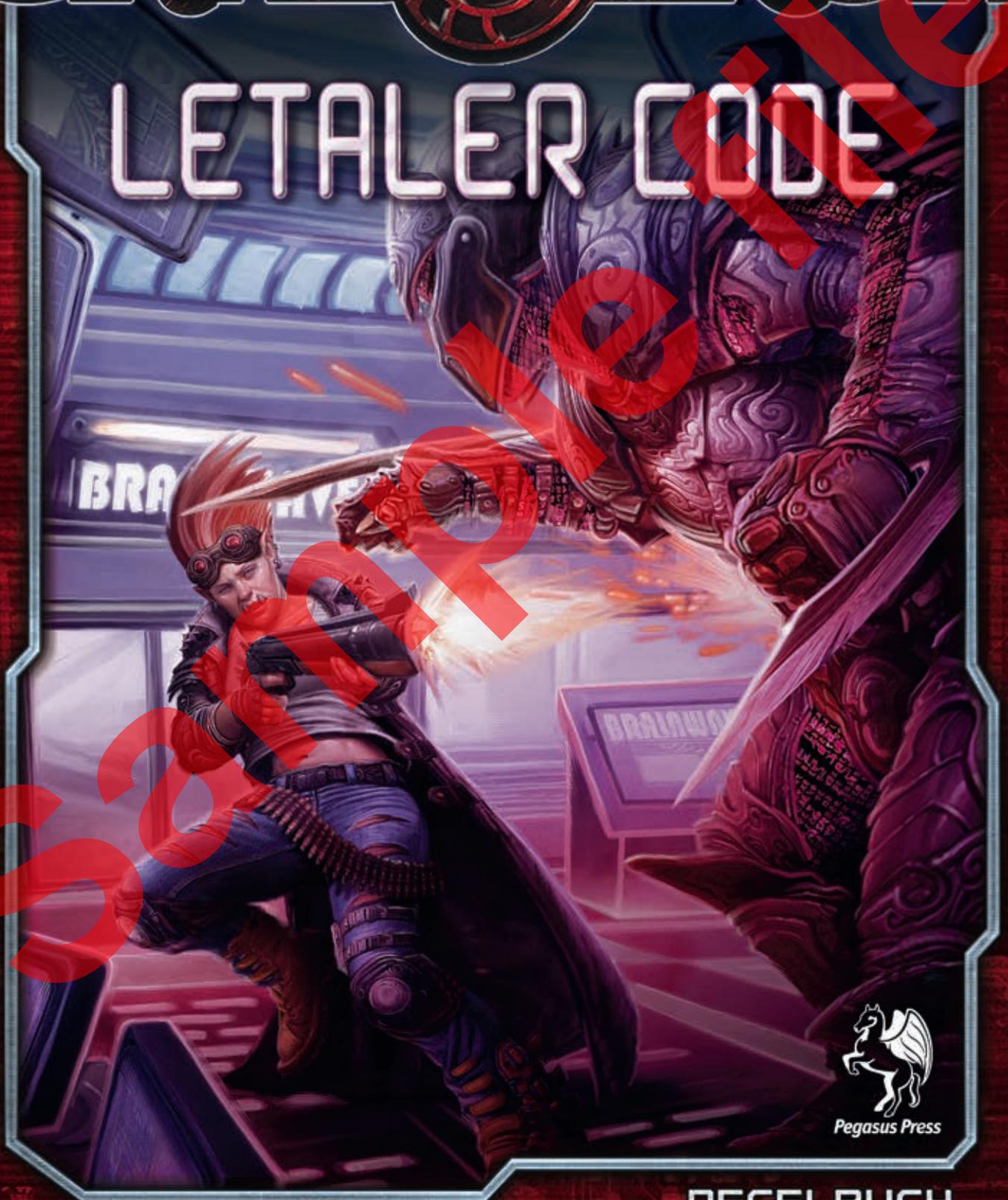




SHADOWRUN

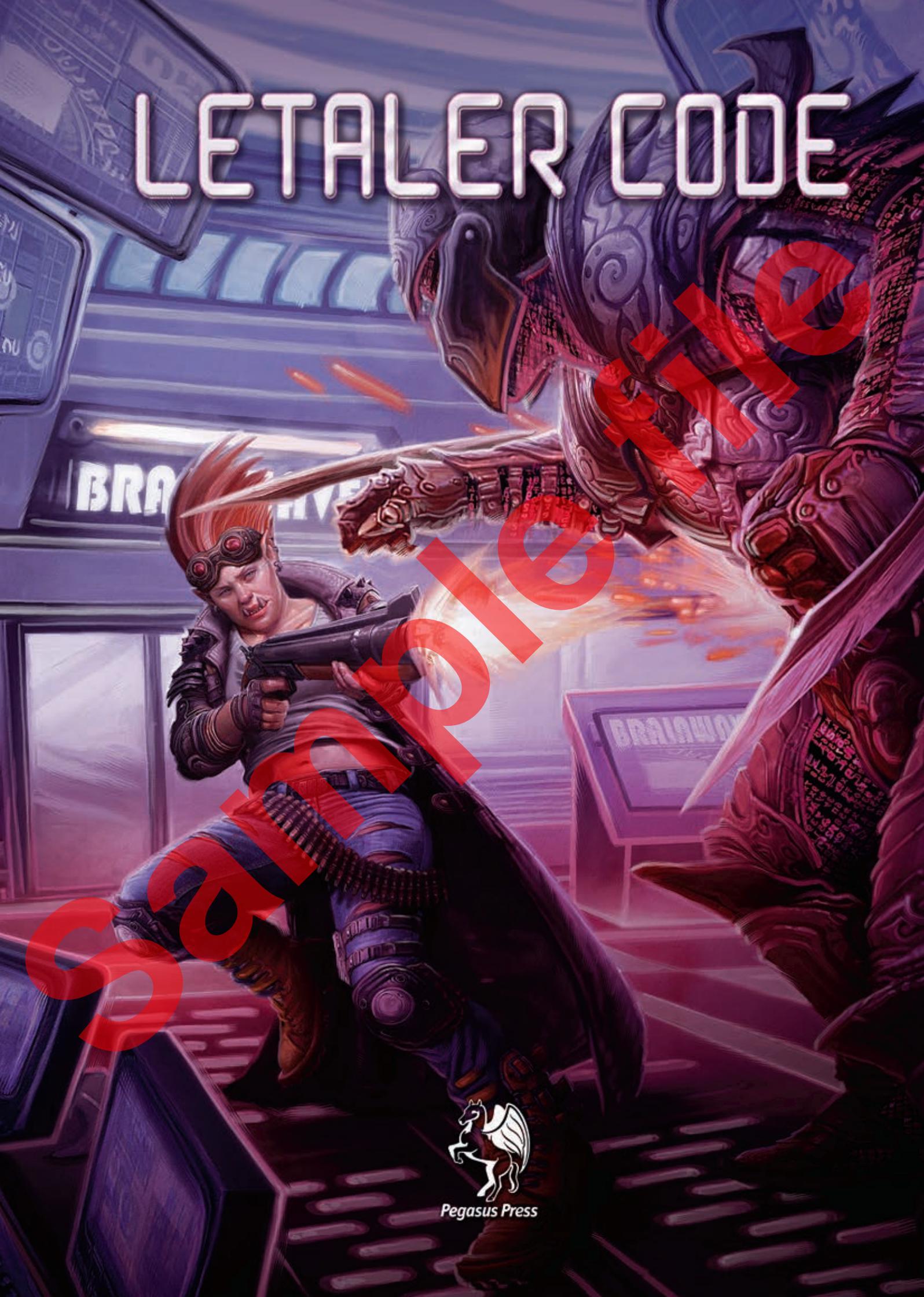
LETALER CODE



Pegasus Press

REGELBUCH

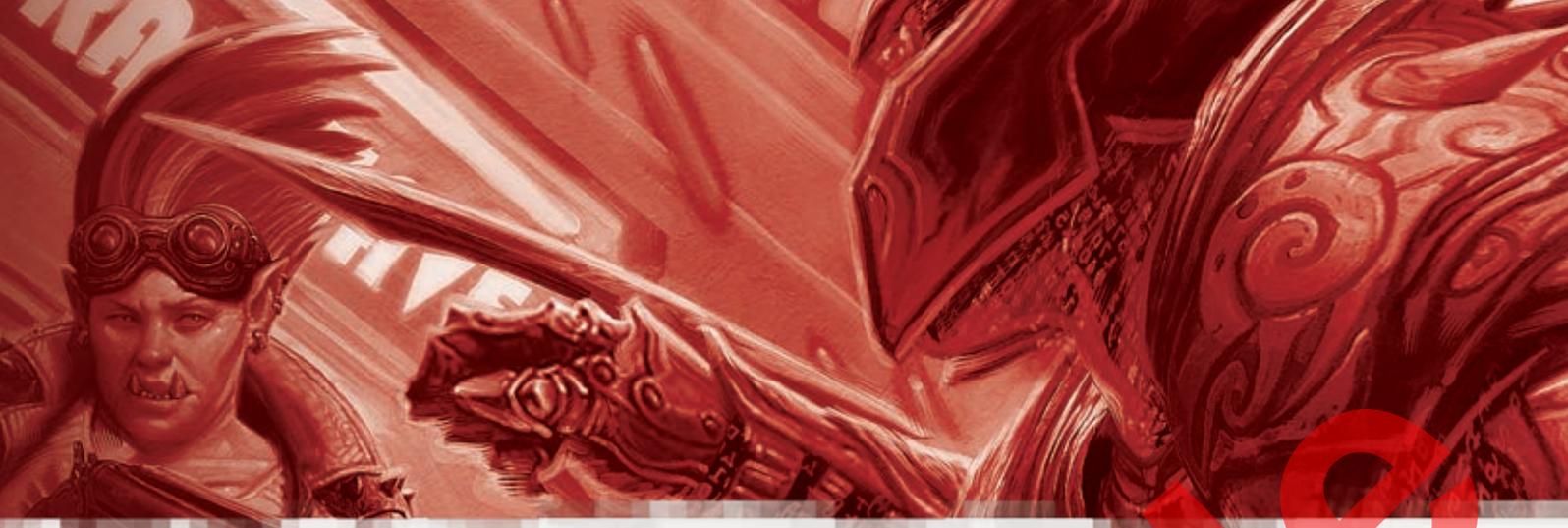
LETALER CODE



Pegasus Press

INHALT

EINLEITUNG	5	UNTERSCHIEDLICHE HOSTARTEN	43	Jägerdecks	60
DOPPELDECKER	6	Fundament-Hosts	44	Jägerdecks: Regeln	61
IHR WOLLT ALSO HACKER SEIN	10	Datenhosts	44	Aztechnology Defender	61
DIE MATRIX FÜR ANFÄNGER	10	Eingenistete Hosts	44	Aztechnology Defender: Regeln	61
Drakonisches Netzwerken	10	Industriehosts	45	Aztechnology Shadow Warrior	61
Vorläufer unserer Matrix	10	Zielpunkthosts	46	Aztechnology	
Was ist die Matrix?	14	Hosts ohne Fundament	47	Shadow Warrior: Regeln	61
Von innen gesehen	17	Irreguläre Hosts	47	Evo Sublime	61
Die illegale Verwendung der Matrix	19	Offline-Hosts	47	Evo Sublime: Regeln	61
BEDIENUNGSANLEITUNG FÜR DIE MATRIX	22	Veraltete Hosts	47	Fairlight Destiny Blade	62
Matrixmagie	22	DIPS UND CHIPS	48	Fairlight Destiny Blade: Regeln	62
Decker und Technomancer	23	MUNITION	48	Resonanz-Deck	62
Decker	24	E0-E0-Munition	48	Resonanz-Decks: Regeln	62
Programme	24	E0-E0-Munition: Regeln	49	Programm: Prügelknabe	62
Agenten	25	Schleifenmunition	49	Prügelknabe: Regeln	63
Technomancer	26	Schleifenmunition: Regeln	50	CYBERWARE UND BIOWARE	64
Resonanzhandlungen	27	Störmunition	50	Datenbuchse plus	64
Komplexe Formen	27	Störmunition: Regeln	51	Datenbuchse plus: Regeln	64
Sprites	28	Überlastungsmunition	51	Gehirnabschirmung	64
Der Feind: Grid Overwatch Division	29	Überlastungsmunition: Regeln	52	Simultan-Reflexsystem	65
GRUNDLAGEN DES HACKENS	31	ArrowLink	52	Simultan-Reflexsystem: Regeln	65
Marken und die Matrix	34	ArrowLink: Regeln	52	BioLink	65
Man tut, was man kann	34	GRANATEN	53	IC	66
MATRIXKAMPF	35	CoS-Granate	53	Blauer Schleim	66
Matrixschaden	36	(Cancellation of Service)	53	Blauer Schleim: Regeln	66
Biofeedback	36	CoS-Granaten: Regeln	54	Flackern	66
Auswurfschock	36	Löschgranate	54	Flackern: Regeln	66
Linksperre	36	Löschgranaten: Regeln	54	Spürhund	66
IC	37	Overflow-Granate	55	Spürhund: Regeln	66
HACKERTRICKS	37	Overflow-Granaten: Regeln	55	KOMMLINKS	67
NEUE MATRIXREGELN	37	Störgranaten „Boom Boom Bunnies“	55	Horizon Flow	67
Schnellhacken	37	Störgranaten: Regeln	56	Horizon Flow: Regeln	67
Neue Matrixhandlungen	37	ZUBEHÖR UND SPIELZEUGE	56	Saeder-Krupp Last Chance	67
Abschneiden	37	Boosterchips	56	S-K Last Chance: Regeln	67
Dienstverweigerung	38	Boosterchips: Regeln	57	Wuxing Frequency	67
Digitalverteidigung	38	Boosterwolke	57	Wuxing Frequency: Regeln	67
Ersticken	39	Boosterwolken: Regeln	57	RIGGERKONSOLEN	68
Infrastruktur Unterwandern	39	Gesichtsverfälscher	57	Shiawase Cyber-6	68
Intervention	39	Gesichtsverfälscher: Regeln	58	Shiawase Cyber-6: Regeln	68
Kalibrierung	39	Troden-Patch	59	Spinrad Global Skirmisher	68
Maskerade	39	Zusatzprogrammssystem (ZPS)	59	Spinrad Global Skirmisher: Regeln	68
Pop-up	40	ZPS: Regeln	59	PI-TAC-UPGRADES	68
Stalking	40	CYBERDECKS	59	Pantheon Industries	
Taggen	40	Fuchi Cyber-N	60	Taktische Apps	69
DIE MATRIX FÜR SPIELLEITER	40	Fuchi Cyber-N: Regeln	60	Bordschütze	69
Hacks für Spielleiter	40	Fuchi Cyber-Ex	60	Bordschütze: Regeln	69
Matrixmechaniken für Spielleiter	42	Fuchi Cyber-Ex: Regeln	60	Co-Pilot Mk I, II und III	69
		Sicherheitsdecks	60	Co-Pilot Mk I, II und III: Regeln	70
		Sicherheitsdecks: Regeln	60	ECM-Krieger	70
				ECM-Krieger: Regeln	70



Mobile Einsatzzentrale	70	Matrixadel	81	Daten statt Instinkt	96
Mobile Einsatzzentrale: Regeln	70	Techno-Rigger? Was ist das?	81	Datenparasit	96
Schildwall	70	Zu Höherem berufen	81	Durchhalten	97
Schildwall: Regeln	70			Eins mit der Matrix	97
PI-TAG-ZUBEHÖR	70	PARALLELVERARBEITUNG	82	Einsamer Wolf	97
Pantheon Industries				Einzigartiger Avatar	97
Hartschalentrucksack	70	DATENSTRÖMUNGEN	86	Fraktalschlag	97
Hartschalentrucksäcke: Regeln	71	WIE SIE FLIessen	86	Freundliche Sprites	97
Pantheon Industries/		Sourcerer	86	Geborener Hacker	98
Spinrad Global Signalverstärker		Technoschamanen	87	Instinkt statt Daten	98
Mercury-Alpha	71	Maschinen	88	Nachhall	98
Signalverstärker Mercury-Alpha:		Cyberadepten	89	Teamspieler	99
Regeln	71	NEUE VORTEILE FÜR TECHNOMANCER:		Nachteile	99
Pantheon Industries		RESONANTE STRÖMUNGEN	89	Abstinenz	99
Taktischer Programm-Dongle	71	Cyberadepten	90	[Attribut]-Schwäche	99
TABELLEN	72	Vorteile	90	Axt im Datenwald	99
		Systemdienst	90	Bodytechintoleranz	99
		Komplexe Form: Übersteuern	90	Dissonanzbefleckt	99
		Maschinen	90	Ehrenkodex: Black Hat	99
		Vorteile	91	Entflohen	100
		Systemdienst	91	Geschwunden	100
		Komplexe Form: Wartungssicherung	91	Resonanzverschleiß	100
		Sourcerer	91	Sprite-Instabilität	100
		Vorteile	91	Voll Drauf	100
		Systemdienst	91	SPRITES	100
		Komplexe Form: Parallelweben	91	Begleiter-Sprite	100
		Technoschamanen	92	Generalisten-Sprite	100
		Vorteile	92	Neue Spritekräfte	101
		Systemdienst	92	Bodyguard	101
		Komplexe Form: Sprite-Haustier	92	Schild	101
				Zusätzliche Kräfte für Sprites	101
		IM FLUSS	94	Aktive Analyse	101
		KOMPLEXE FORMEN	94	Dekompilierungsresistenz	101
		Abschiedsschmerz	94	Geborgtes Icon	101
		Chronik	94	Navi	101
		Datenbombe Schwächen	94	Resonanzwicklungen	101
		Host-Emulator	94	Verstärkung	101
		Raubkopie	95	Widerstandsfähiger Code	101
		Resonanzfessel	95	ECHOS	102
		Resonanzgefängnis	95	Entzugs-Spike	102
		Resonanzladung	95	Neuronale Synergie	102
		Rückschlagbogen	95	Resonanzresistenz	102
		Spiegelpersona	96	Schutzhülle	102
		Verschlüsselung	96	Van-der-Waals-Effekt	102
		Schwächen	96	Voraussagende Analyse	102
		NEUE VOR- UND NACHTEILE FÜR		Wille der Resonanz	102
		TECHNOMANCER	96	PARAGONE	102
		Vorteile	96	Verbundenheit	103
		Besser im Netz	96	Beispiele für Paragone	103
		Brillante Heuristik	96	01 (Der Weltenbaum)	103



Architekt (Der Baumeister)	103	Aktivisten	125	Protosapiente wollen nicht nur spielen	165
Archivar (Der Geheimniswahrer)	104	Kriminelle	125	Einige Beispiele	165
Daedalus (Der Erfinder)	104	Polizisten	126	Das bekannte Universum	165
Delphi (Das Orakel)	104	Gegnerprofile	126	Das SINtax-Nest	166
Intrusion Countermeasure (Der Wächter)	104	Shadowrunner	126	Das Königreich von Velkar	167
Der Schwarze Hut (Der Cracker)	104	Dissonante	126	MÖGLICHE AUFTRAGGEBER	168
Sonde (Der Aufklärer)	105	Konzern-Technomancer	126	Evo	168
Todesschütze (Der Soldat)	105	UNENDLICHE WEITEN	128	Grid Overwatch Division	168
WO DIE WILDEN ICONS BLÜH'N	106	Der Friedhof	128	Mitsuhamas	168
WAS SIND MATRIXSTÄMME?	106	Kernel Panic	129	Renraku	169
Wie man Kontakt mit einem Stamm aufnimmt	107	Die Fabrik	130	Wuxing	169
Prinzipien	110	Das Gespinst: Digitales Treibgut	130	DIGITALE ARTENVIELFALT	170
Beitrag	110	Die Zwischenräume	132	TECHNOCRITTER	170
Dienst	110	Das Menschliche Übel (Dissonanzraum)	132	Yogis	171
Geheimhaltung	110	GEGEN DEN STROM	133	Elephantidae	172
Informationsaustausch	111	Morphinae	134	Crocodylia	172
Richtigstellung	111	Apophänianer	134	Testudines	173
Tat	111	Erisianer	135	Primates	174
Teilnahme	111	SPIELINFORMATIONEN	137	Gef	175
Verteidiger	111	Neue Vorteile für Technomancer:		iPodo	176
Wahrheit	111	Dissonante Strömungen	137	Energizer	178
Wohltätigkeit	111	Morphinae	137	G33k0s	178
Matrixstämme und Paragone	111	Vorteile	137	Rybbys	179
KIs in Matrixstämmen	113	Systemdienst	137	Technwürmer	180
Matrixstämme als Connections	113	Komplexe Form:		Datenkamel	181
BEISPIELE FÜR MATRIXSTÄMME	114	Erzwungene Heuristiken	138	E-Fische	182
Die Kirche der Resonanz	114	Apophänianer	138	Verwüster	182
Neue Wurzeln für den Baum	115	Vorteile	138	Migaloo	183
Summer_Knights	116	Systemdienst	138	TECHNOSAPIENTE	184
Technorigger	117	Komplexe Form: Kausalnexus	138	Stromfresser	184
FLASHMOB-STÄMME	118	Erisianer	139	Sinnesvampir	185
AUF TAUCHSTATION	120	Vorteile	139	Glitch	186
TECHNOMANCER-JAGD	120	Systemdienst	139	SIN-Fresser	187
Wie man bemerkt, dass man gejagt wird	120	Komplexe Form: Dissonanzspike	139	Interferenzsturm	188
WIE SIE KÄMPFEN	122	NULLZEICHEN	140	XENOSAPIENTE	188
Kampftaktiken	122	DIE NULLSEKTE	140	Die Null-Gestalten	188
Taktiken gegen andere Hacker	122	Wie wir sie nennen	141	Schwarze Warnung	188
Decker	122	Was sie wollen	142	Wanderer	189
Rigger	123	Wie sie vorgehen	143	Rote Gefahr	189
Technomancer	123	Wer Sie sind	146	Grauer Jäger	189
Technomancer vs. Spezialisten fürs Soziale	123	Verbündete und Handlanger	148	Wischer	190
Technomancer vs. Kampfspezialisten	124	Wo man Sie findet	151	Aufseher	190
Spezielle Ziele	125	Ihre Gegner	156	Die Null	190
Konzernangestellte	125	Unser Gegenschlag	158	METASAPIENTE	191
Söldner	125	AUSSER RAND UND BAND	162	Ax S. Grant	191
Shadowrunner	125	UNERFORSCHTE WILDNIS	162	Hitsec Burn	192
		GOD beobachtet euch (normalerweise) nicht	163	Derrick Owen Slattery	193
		Die Strukturen sind instabil	164	INDEX	194

Pegasus Spiele GmbH, Am Straßbach 3, 61169 Friedberg, unter Lizenz von Catalyst Game Labs und Topps Company, Inc.
 © 2018 Topps Company, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Shadowrun und Topps sind Handelsmarken und/oder eingetragene Marken von Topps Company, Inc. in den USA, in Deutschland und/oder anderen Staaten.
 Catalyst Game Labs ist eine Handelsmarke von InMediaRes Productions, LLC.



Besuchen Sie uns im Internet:
WWW.PEGASUS.DE
WWW.PEGASUSDIGITAL.DE



Pegasus Press

EINLEITUNG

Die Matrix ist kein Ort, sondern sie ist überall. Sie ist stabil und andauernd im Fluss. Sie macht alles einfacher, was man tut, was bedeutet, dass es zunehmend schwieriger wird, sie unter Kontrolle zu bringen. Während des überwiegenden Teils der Geschichte lebte die Menschheit ohne Matrix, aber seit sie da ist, scheint sie überlebensnotwendig. Stimmt: Das sind ein Haufen Widersprüche.

So riesig und kompliziert die Matrix sein mag, folgt sie doch denselben Regeln wie der Rest der Sechsten Welt: Man weiß vielleicht nicht alles, aber wenn man überleben will, sollte man mehr wissen als der unmittelbare Gegner. *Letaler Code* enthält eine Fülle von Informationen, die Hackern einen Vorteil vor der Konkurrenz verschaffen können. Nicht-Hacker finden einige Hinweise dazu, wie sie die Matrix zu ihren eigenen Gunsten als Waffe einsetzen können, oder wie sie gegen sie selbst als Waffe eingesetzt werden kann. Den Anfang macht *Ihr wollt also Hacker sein*: ein nützlicher Ratgeber über die Grundlagen der Matrix und diejenigen, die damit herumspielen. Das Kapitel bietet viele eindeutig zugeordnete Kästen zu einzelnen Themen und ist damit ein gutes Nachschlagewerk. Danach kommt *Dips und Chips*, wodurch die Einkaufsliste für Decker sofort um etliche nützliche Spielzeuge erweitert wird, mit denen sie die Wellen der Matrix genau so reiten können, wie sie es wollen. *Diskjockeys und Lichtstromreiter* bietet neue Vor- und Nachteile und Lebensmodule, die mit der Matrix zusammenhängen und Hackern noch mehr Individualität verleihen.

Die nächsten Kapitel widmen sich Technomancern. *Datenströmungen* stellt das Konzept der Strömungen für Technomancer vor: neue Möglichkeiten, die Resonanz in verbesserte und spezialisierte Fähigkeiten zu kanalisieren. *Im Fluss* bietet eine Fülle an Optionen für Techno-

mancer: Komplexe Formen, Vor- und Nachteile, Echos und mehr, mit denen Sie Ihren Technomancer einzigartig und abgerundet gestalten können. *Wo die wilden Icons blüh'n* beschäftigt sich mit dem Konzept virtueller Stämme, beschreibt, wie sie funktionieren, und enthält einige Beispiele für existierende Gruppen. *Auf Tauchstation* trägt dem Umstand Rechnung, dass man es in der Matrix über kurz oder lang mit Technomancern entweder als Freunden oder als Feinden zu tun bekommen kann und es daher wichtig ist, zu wissen, wie sie agieren – so dass man ihnen zuvorkommen kann. *Unendliche Weiten* reist durch die wilderen Seiten der Resonanzräume und erforscht das Unerforschte und Unbekannte. Das Kapitel taucht auch in die Dissonanz und einige dissonante Strömungen ein, die man bislang identifiziert hat.

Von dort aus geht es in die schattenhaften und chaotischen Teile der Matrix. *Nullzeichen* enthüllt mehr über die mysteriösen Null, die erstmals in *Im Herz der Dunkelheit* beschrieben wurden. *Unerforschte Wildnis* betrachtet wilde Hosts, die keine direkten Verbindungen zu irgendwelchen Gruppen oder Personen zu haben scheinen, die sie erschaffen hätten, aber trotzdem existieren und voller Gefahren und Geheimnisse stecken. Schließlich wirft *Digitale Artenvielfalt* einen Blick auf Technocritter, Protosapiente und andere Wesen, die mit und innerhalb der Matrix auf seltsame, mysteriöse und manchmal sehr verstörende Weise interagieren.

Das sind ziemlich viele Informationen über die Geheimnisse der Matrix. Ihr Job ist es, herauszufinden, wie man das Zusammentreffen mit ihnen überlebt, und wie man jemanden findet, der für diesen Kampf bezahlt.

LETALER CODE – IMPRESSUM

Entwicklung: Jason M. Hardy

Texte: Addie Già, Jeff Halket, Jason M. Hardy, TJ Lachlan, O.C. Presley, Grant Robinson, Scott Schletz, R.J. Thomas, Amy Veeres

Redaktion: Jaym Gates

Art Direction: Brent Evans, James Mosingo

Cover Art: Victor Moreno

Cover Layout: Matt "Nachomancer" Heerdt

Illustrationen: Bruno Balixa, Kim Van Deun, Álvaro Calvo Escudero, Michele Giorgi, Victor Moreno, Andreas 'AAS' Schroth, Takashi Tan

Ikongraphie: Nigel Sade

Layout & Design: Matt "Nachomancer" Heerdt

Spietester: Adzling, Chuck Burhanna,

Sean "3D/Byom" Collins, Raymond Croteau, Andrew "the other Bishop" Marshall, Firebug, Bruce Ford, Mason Hart, J. Keith Henry, Francis Jose, David Dashifen Kees, Niels Sønderborg, Robert Volbrecht, Jeremy Weyand

Dank an: John "Ryouichi" Crowley,

Rob "Bamce" Cooney

Deutsche Chefredaktion: Tobias Hamelmann

Übersetzung: Manuel Krainer, Nadja Sommerfeld,

Lektorat & Errata: Benjamin Plaga

Layout: Ralf Berszuck





DOPPELDECKER

Es hatte durchaus etwas Künstlerisches. Irgendein Programmierer hatte sich den Spaß gemacht, dem schwarzen IC, das sich gerade zu voller Auflösung aufbaute, ein zusätzliches Feature zu spendieren: eine Henkersaxt, voller Kerben, mit einer Patina aus getrocknetem Blut auf dem unreinen Stahl.

Die Unterdrückung, mit der Andreas Spritze das IC blockiert hatte, würde gleich enden, und dann würde das schwarze IC aktiv werden können. Augurs in sich zusammengesunkene Persona lag in Andreas Schoß. Die beiden verbliebenen Sicherheitsdecker und eine Armee von IC fletschten die Zähne, um den Zorn der GOD über sie zu bringen.

Andrea lächelte das Lächeln eines Monsters. Ein Blutbad stand bevor.

Andrea hatte früh gelernt, dass sie ein Monster war. Als man erstmals von Virtuellkinetikern sprach, war sie sieben. Als sie acht war, hießen die Virtuellkinetiker auf einmal Terroristen. Mit zehneinhalb sah sie Videos, auf denen andere Kinder in ihrem Alter bei lebendigem Leib sezziert wurden. In den Nachrichten im Trid wurde darüber berichtet. Sie löschen deine Daten. Sie hacken sich in deinen Verstand. Sie können dich mit einem Gedanken töten.

Und größtenteils stimmte das.

Anders als andere Monster hatte Andrea sich nicht in den Schatten verkrochen. Sie fügte sich direkt mittig in die Gaußsche Glockenkurve ein. Sie hatte ein derart bemerkenswertes Talent dafür, absolut unauffällig zu sein, dass eine Karriere in der Marktforschung quasi die logische Konsequenz war. Eine Nadel versteckte man am besten in einem Heuhaufen voller anderer Nadeln.

Der „Big Smoke“ machte seinem Namen an dem Morgen, an dem sie kurz in der Nationalgalerie vorbeischaute, alle Ehre. Der Besuch des Museums war eine Aktivität, der sich 63

Prozent der Einwohner des Sprawls irgendwann in ihrem Leben einmal hingaben. Trotz des Nebels informierten stilvolle AR-Hinweise sie über die Straßenmarkierungen und boten ihr höflich Wegbeschreibungen zu anderen Sehenswürdigkeiten an. Sie überlegte sich gerade, ob sie mit dem gebrauchten Kommlink, das sie sich beschafft hatte, ein paar Fotos am Trafalgar Square machen sollte, als das Gerät ihr mit einem Piepen zu verstehen gab, dass „das Taxi [sie hatte keines gerufen] angekommen“ war. Sie klappte das Kommlink zu, steckte es in ihre neue Clutch und ließ diese auf der Bank gegenüber des Springbrunnens zurück. Innerhalb der nächsten Stunde würde ein hilfreicher Dieb die Tasche mitnehmen und eine Datenspur hinterlassen, die von Andrea fort führte.

Sie fuhren vom Westway ab und bogen in die Auffahrt eines Auto-Ausschlachters am Rande von Westbourne Greene ein. Das Taxi parkte selbstständig neben einem zweistöckigen britischen Kultobjekt. Ein Lächeln huschte über Andreas Gesicht, während sie aus dem Taxi stieg und den roten Doppeldeckerbus betrachtete.

„Gefällt er dir nicht?“, fragte Augur, der neben ihr in die virtuelle Welt zerfaserte.

„Weit gefehlt, Augur – ausgezeichnete Wahl.“ Sie strich mit der Hand über das Fahrzeug und wusste die Maschine und die Strategie dahinter gleichermaßen zu schätzen. „Groß genug für die Ausrüstung, die wir brauchen. Allgegenwärtig genug, um nicht aufzufallen. Mit Riggeranpassung wird uns das Mobilität verschaffen, wenn die GOD uns besuchen will. Damit sind wir praktisch unsichtbar.“

„Aber nur, wenn du den Hut aufsetzt“, witzelte der Ork in der Schaffneruniform, der in der hinteren Tür des Busses stand. Sein Händedruck war fest, ohne dass er einem gleich die Finger zerquetschte. „Kefak ya helu, Shell. Ich bin Moharik, aber meine Freunde nennen mich Ibrahim. Steig ein.“





VON TJ LACHLAN

Unten sah es aus wie in einem ganz normalen Bus, was sich über das obere Stockwerk allerdings nicht sagen ließ. Die AR-Displays wiederholten mit mechanischer Stimme ein „Willkommen bei den Verkehrsbetrieben London, Chummer – bleiben Sie ruhig und decken Sie verantwortungsbewusst.“ Die Sitze waren entfernt worden, um Platz für einen Kippstuhl mit Arm- und Beinfesseln zu machen – und für etwas, das aussah wie die Überreste eines Valkyrie-Moduls und Augurs Körper beherbergte. Sein Lächeln malte einen elfenbeinfarbenen Strich auf seine kaffeebraune Haut.

Als Augur und sein Team sie damals bei Evo extrahiert hatten, hatte sie nicht viel mehr als einen Sport-BH gehabt – eigentlich nicht mal das. Das war jetzt Jahre her, aber es war eine Schuld, die sie niemals vollends zurückzahlen können würde. Mittlerweile waren sie beide älter. Shell legte die Hände auf das Modul und konnte fühlen, wie komplex die Maschine war. Wie komplex er war. „Hallo, Augur. Was hast du am Laufen? Ich sehe da deine übliche Ausrüstung, aber was ist das?“ Sie berührte ein Modul, das mit Autoinjektoren ausgestattet war.

„Ein Weg nach draußen. Aber zuerst habe ich ein Geschenk für dich, das du vielleicht praktisch finden wirst.“ Er deutete auf einen langen Kleidersack, der auf dem Sitz gegenüber dem Valkyrie-Modul lag. „Bitte probier es an.“

Moharik stieß einen Pfiff aus, als sie den Sack öffnete. „Du hast es gut. Mir hat er nur den Hut beschafft.“

„Na ja, immerhin ist es eine passende Analogie“, sagte sie. Die schmiedeeisernen Gitter der Firewall ragten hoch in die virtuelle Wolkendecke über dem Host von NeoNET-Mayfair auf. Das Kleid aus Nesselstoff mit Puffärmeln war für die Grafikprotokolle des Hosts ein gutes Simulakrum entsprechend der Zeitperiode. Andrea – oder Shell, wie sie auf den Straßen genannt wurde – unterdrückte den Drang, an dem Norwich-Tuch herumzuspielen,

das sie um ihre Schultern trug, und wünschte sich insgeheim, den Catsuit aus Fresnel-Gewebe zurechtrücken zu können, den Augur ihr gekauft hatte. Er bewegte sich auf eine Weise über ihren Körper, die sich auf unangenehme Art „menschlich“ anfühlte.

Aber wenn sie ihn trug, konnte sie all die kleinen Varianzen sehen: die Einzelanimationen aller Icons, die subtilen Wellen der Resonanz, die unvollkommene Spiegelung der virtuellen Welt in der „Realität“. Während sie durch Londons Stadtzentrum brausten und Moharik sich liebevoll um seine Drohne kümmerte, konnte Andrea ihn auf eine Weise verstehen, die ihre Sympathie für ihn verstärkte. Die digitale Welt reduzierte alles auf seinen Kern. Hier war er weder Araber noch Ork. Er war eine Entität aus Nullen und Einsen, und sein Datenstrom war frei von den Vorurteilen der menschlichen Welt.

Und sie sah auch die subtilen Unterschiede zwischen dem damaligen und dem heutigen Augur. Den Code, der strenggenommen nicht er war. Sie sah seinen Kern, den es nicht länger gab: die Arroganz und die Prahlerei, die verschwunden waren.

Augur schlug mit seinem Gehstock vorsichtig gegen den Zaun und lauschte auf den so entstehenden Klang, der an eine alte Kirchenglocke erinnerte. „Sie ist erstklassig. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir sie zusammen durchdringen können. Bist du bereit?“ Er rückte seinen Zylinder zurecht.

Sie nickte und steckte ihm eine Blume ans Revers, verband die Struktur mit seiner Persona. Ihre Hände ruhten auf seiner Brust, während sie die Resonanz in ihn leitete und sein Cyberdeck leistungsfähiger machte, als es dessen technische Spezifikationen eigentlich erlaubten. Er schlug einmal, zweimal, dreimal zu. Dann klemmte er seinen Gehstock zwischen die Gitterstäbe und setzte ihn als Brechisen ein. Die Gitter verbogen sich, und sie schlüpfen nach drinnen.



Die Galeriewand des NeoNET-Büros war eine Studie in geschmackvoller Ästhetik und wurde von Bildern diverser VPs und Wissenschaftler im frühviktorianischen Stil geziert. Wie Geister huschten Icons und Personas an ihnen vorbei und um sie herum: Menschen in der physischen Welt, die Überstunden machten und deren Kommlinks ein aktives Abbild ihrer selbst in der Matrix schufen. Außerdem gab es auf dem Gelände einige Drohnen, die als Slaves mit dem Pod des Sicherheitsriggers in der Kommandozentrale verbunden waren, überwiegend Varianten der Ares Duelist, bewaffnet mit Betäubungswaffen und Gasgranaten.

Augur tippte gegen das Porträt des Forschungsleiters, und eine Backdoor in der Systemarchitektur öffnete sich. Dahinter führten virtuelle Stufen nach unten, was Andreas Erwartungen in Bezug auf diesen Datendiebstahl bestätigte. Sie waren nicht auf dem Weg in ein Labor, sondern in ein Verlies. Das düstere virtuelle Thema wurde durch leere, vergitterte Zellenbüros und Geräte, deren Verwendungszweck man lieber der Vorstellung überließ, weiter unterstrichen.

Während Shell kleine Codespinnweben entfernte, die zurück zu ihren Körpern hätten führen können, machte Augur sich auf die Suche. „Hier“, sagte er schließlich selbstbewusst und wandte sich einer Wand zu, hinter der sich nichts als ein symmetrisches Datenloch befand. Dahinter war absolut nichts zu erkennen.

Andrea begriff, dass das hier wirklich ein Verlies war, und nickte grimmig. „Vom Host aus können wir einen isolierten Faradaykäfig nicht öffnen.“

„Das stimmt. An dieser Stelle müssen wir uns auf eine Schwester im Geiste verlassen.“

Die letzten zehn Monate bei Mayfair waren hart für Melanie Cotton gewesen. Sie zeichnete sich dadurch aus, über keinerlei Bodytech zu verfügen, und war damit perfekt für diesen Job geeignet – aber das hatte auch zu vielen einsamen Nachtschichten geführt, und dazu, dass sie kaum noch unter Leute kam.

Als sie vor ein paar Monaten einmal ein langes Wochenende frei gehabt hatte, hatte sie sich übermütig mitten ins Leben gestürzt. Sie hatte sich dem Novacoke und wilden Nächten in Clubs hingegeben, und dort war sie auch seinem Elfenbeinlächeln und der Farbe seiner milchkaffeebraunen Haut verfallen. Die Nacht verschwamm hinter dem Schleier aus Bliss und all den anderen Dingen, die sie sich eingeworfen hatten. Mit ihren Schreien hatten sie Melanies Nachbarn aufgeweckt – mehrfach.

Am Morgen war ihr Blick über seinen beeindruckenden Körper gegliedert, als er sich gerade die Unterhose anzog. Mit einem unverfroren anzüglichen Lächeln hatte sie ihm schläfrig ein „Mmmh, du warst genau, was ich gebraucht habe“ zugeflüstert.

„Ging mir auch so.“ Augur hatte zurückgelächelt. Melanie hatte ihn niemals nach seinem Namen gefragt, aber das spielte keine Rolle. Sie wusste, dass sie die Erinnerung an diese eine Nacht ihr Leben lang mit sich tragen würde.

Das Icon von Melanies Kommlink verharrte außerhalb des Faradaykäfigs, während ihr fleischlicher Körper sich nach drinnen bewegte.

„Wir haben noch ungefähr vier Minuten bis zum Zugriff“, kommentierte Augur, während sie warteten und Shell sich so viel der zurückverfolgbaren Daten wie möglich abschrubte. Danach ging sie zu Augur und bürstete auch ihm die Codefragmente ab, was etwas seltsam Häusliches hatte. „Ich muss dich was fragen. Ich muss wissen, dass ich dir trauen kann.“ Sie betonte das Pronomen mit einer gewissen Endgültigkeit. „Augustus Charles Ames konnte ich trauen, aber da drin ist nicht mehr genug von ihm, um das stichhaltig beurteilen zu können. Ich muss wissen, ob ich dem trauen kann, der du jetzt bist.“

Augur erstarrte, und zwar auf die Weise, wie es nur reine Daten konnten. „Wann hast du herausgefunden, dass ...“

„... dass du ihn überschrieben hast, genau wie die Kleine? Vor ein paar Monaten wurde sein – dein – Verhalten inkonsistent. Es zeigte sich in deinem Unterricht. Augur brachte mir bei, wie ich mich verstecken konnte. Du machtest mich zu einer ganz speziellen Waffe. Für das hier.“

„Ich habe nicht die Absicht ...“

„Ich weiß, dass du mich nicht töten willst“, sagte sie. „Ich muss wissen, dass ich mich darauf verlassen kann, dass du dich nicht zu menschlicher Dummheit hinreißen lassen wirst, während wir diesen Run durchziehen. Ich will, dass du kalt bist. Logisch. Berechnend. Gnadenlos. Ich will, dass du genau die Art von Monster bist, zu der du mich ausgebildet hast. Kannst du das?“

Ein Licht erhellte die Dunkelheit, bevor er antworten konnte. Ein Wachmann in einem langen Mantel und mit einer Laterne in der Hand begann damit, die Alkoven abzusuchen: Patrouillen-IC auf Routineinspektion mit wirklich schlechtem Timing.

Andrea spannte ihren Sonnenschirm auf und drückte sich unter seinem Schutz dicht an Augur. Die Resonanz prasselte regengleich auf sie herab und tränkte sie in sinnlose Daten. Sie ließ die Konturen aller Dinge, mit denen sie in Kontakt kam, bis zur Unsichtbarkeit zerfasern.

Jetzt, wo sie Augurs Code so nahe war, konnte Andrea die Menschlichkeit spüren, die noch in ihm war. Er legte seinen Arm um sie, als seine Konfigurator-Soft sich anpasste, um ihre Verschlüsselungsalgorithmen zu optimieren. Es war eine bedeutungslose Geste, aber dennoch reagierte ihr Herz mit 75 Prozent Kampf-oder-Flucht-Modus und 25 Prozent in dieser Situation völlig unangemessenen Gefühlen. In Panik verfiel sie in einen leisen Singsang: „Ich bin nur Gedanken. Ich bin nicht mein Körper. Mein Körper ist nichts als eine Hülle. Ich bin nicht die Hülle. Ich bin nicht die Hülle. Ich bin ...“

„Andrea. Andrea Schell. Shelly ...?“ Ihr Name. Der Name, den Augur ihr gegeben hatte. Nicht der Augur, der sie gelehrt hatte, zu kämpfen, sondern der Augur, der sie die Furcht gelehrt hatte.

„Augur?“ Sie hörte sich fast an wie ein Kind. Schwach.

„Dein Schleier war ausreichend. Wir wurden nicht entdeckt.“ Sie schloss die Augen. Warum hatte sie das getan? Sie kam sich vor wie ein Idiot. Wenn sie die Augen schloss, änderte das nichts an dem, was kam. Das IC hatte weder geblinzelt noch gezögert. Sie wünschte sich so sehr, sich von all dieser Menschlichkeit befreien zu können. Während die zum Faraday-Labor führende Mauer sich auflöste, fischte Shell nach der kalten Gewissheit, die sie als Kind gekannt hatte und die es ihr erlauben würde, das Monster zu sein, das sie sein musste. Sie wandte ihren Blick nach innen, und sie fand sie.

Auch in all seinem sterilen Weiß und Grau wirkte das Labor immer noch wie ein Verlies. Sie sah das Bewusstsein von Monaden, E-Geister und KIs, aufgespießt wie in einem Schmetterlingskasten, während Rasierklingen aus Daten über ihre Augäpfel schnitten. Der Code strömte aus ihnen heraus wie Blut aus Leichen, die doch noch nicht tot waren.

Monster. Sie alle waren Monster.

Sphären aus rotierenden Theoremen manifestierten sich neben ihr, ein Ausdruck ihrer Art, die Welt zu definieren: Regression, Abweichung, Mittelwert. Die Sprites folgten ihr auf dem Fuß, während sie sich nach vorn beugte, um das Wächterprogramm zu markieren. Unter jedem der Operationstische lagen Datenbomben, die mit einem durch eine Firewall gesicherten Knoten verbunden waren. Jede der Bomben musste einzeln entschärft werden. Zu viele – zu viele und zu wenig Zeit.

Als das Patrouillen-IC zurück in den Raum glitt, wusste Shell, dass es wichtigere Dinge gab, auf die sie sich konzentrieren musste. Das IC hatte keine Chance, sie zu markieren, da Augur es von hinten aufspießte.

„Regression!“ Die Lichter flackerten und Gleichungen verschwammen, als das Infiltrator-Sprite die Reaktion des Hosts unterdrückte. Das verschaffte ihnen Zeit gegenüber dem IC, aber nicht gegenüber den Spinnen, die bereits unterwegs waren.



„Frag, was ist da unten los?“, fauchte der Sicherheitsrigger des Gebäudes die Spinnen an. „Ich hab unregistrierte Daten-Entitäten, die sich durch den Host bewegen. Das IC kompiliert langsamer als 'ne Schnecke.“

„Wir haben virtuelle Eindringlinge in den Laboren für fortschrittliche Sicherheit, BuildSec. Bestätige mindestens einen Technomancer und seine Sprites, vielleicht mehr. Datenproben werden freigesetzt. Ich wiederhole, Proben entkommen!“

„Das Faraday-Labor hat keine Verbindung zum Host.“

„Jemand muss eine improvisiert haben.“

„Scheiße. Laut den Logs sollte die Servertechnikerin da unten Wartungsarbeiten durchführen. Sie muss sie angeschlossen haben“, bestätigte BuildSec. „Ich schicke zwei Teams.“

„Zieht den Stecker erst, wenn wir euch grünes Licht geben“, schrie der Decker. „Wenn ihr die Verbindung zu früh trennt, grillt der Auswurfschock uns alle.“

„Bestätige“, antwortete er.

Er wechselte den Kanal und nahm Kontakt zum Sicherheitsteam auf. „BuildSec an Team Bravo und Team Charlie. Sie haben den Auftrag, den Serverraum zu sichern und sämtliche aus dem Faradaykäfig nach draußen führenden Kabel sofort zu durchtrennen. Verstanden?“

„Hier Bravo Charlie, bestätige, BuildSec. Over.“

Die Decker hatten ihre Befehle, und er hatte seine. Und es waren die Worte „um jeden Preis“ gefallen.

Die Spinnen materialisierten sich in rascher Folge hintereinander - es waren insgesamt fünf. Das IC, das sie im Schlepptau hatten, wurde im Schneckentempo gerendert, Pixel für Pixel wurden schwarze Stiefel erkennbar. Shell ließ eine KI frei, eine rote Kugel aus wütenden Daten, die Blut sehen wollte. Von ihren Fesseln befreit stürzte sie sich wie ein tollwütiger Hund auf die nächstbeste Person. Und wie ein Hund wurde sie ohne zu zögern und ohne Gnade niedergestreckt. Aber sie verschaffte Shells Stör-Sprite und Augur Zeit, zwei Spikes tief in die Persona des ersten Deckers zu treiben.

Ein Datenspike erwischte Augur direkt an der Brust, und seine Ansteckblume explodierte in einem Blütenregen. Unbeeindruckt schlug er zurück, teilte seinen Angriff auf und versetzte zweien seiner Gegner einen Treffer mit seinem Code. Und all das, während sich das IC immer noch weiter aufbaute. Mittlerweile war es schon bis zur Hüfte fertig.

Shell arbeitete fieberhaft und belegte Decker und Hardware gleichermaßen mit Marken. Schlösser sprangen auf, und körperlose Gestalten befreiten sich mühevoll, taumelnd oder in panischer Flucht aus ihren Ketten und gelangten über die physische Verbindung in den Host. Nur wenige von ihnen waren in der Verfassung, zu kämpfen, und ihnen allen fehlte die Kraft dazu. Einige von ihnen würden es nach draußen schaffen. Aber diese physische Verbindung war ihre Schwachstelle - wenn sie zerstört wurde, würden sie alle ausgeworfen werden, und alles würde umsonst gewesen sein.

Die Fleischlichen kamen. Shell nahm die Bewegung ihrer Icons in der physischen Welt wahr. Sie zog ihre Sprites von Augurs Verteidigung ab, was einem Todesurteil gleichkam. „Abweichung - Ataxia-Protokoll. Mittelwert - unterstützen!“

Das Maschinen-Sprite begann mit voller Hingabe, den ganzen Host ins Chaos zu stürzen. Überall schrillten Alarmer, wurden Fahrstühle und Drucktüren verriegelt, Brandlöschanlagen aktiviert und Notfalldienstleister benachrichtigt. Shell wob die Resonanz, ließ eine Hand entstehen, die sich zu dem überforderten Rigger ausstreckte. Sie übernahm die Kontrolle und gab einen raschen Befehl, bevor sie die Riggerkonsole lahmlegte.

Als sie sich wieder im Faraday-Labor materialisierte, konnte sie spüren, wie ihre Sprites starben. Der Schwund und die Anstrengung ließen ihre Hände zucken. Einige der Datenbomben waren hochgegangen. Alles war voller Rauschen.

Augurs Persona lag reglos auf dem Boden. Das Biofeedback hatte ihn entweder umgebracht oder an die Schwelle des Todes

befördert. Sie zog ihn an sich und griff in seinen Code, hoffte, dass die Coriolis-Form genug von dem Monaden zurück in ihren Bus schicken können würde. Während sie die Resonanzstruktur aufrechterhielt, hob sie den Blick und sah die drei verbliebenen Decker und das schließlich doch noch fertig kompilierte IC.

Sie lächelte das Lächeln eines Monsters.

Die Henkersaxt sauste herab und zerteilte den Körper der NeoNET-Spinne vom Hals bis zum Brustbein. Erneut war die Hölle losgebrochen. Das IC zerfetzte die Spinnen und die Hardware gleichermaßen, fehlgeleitet von all den Marken, mit deren Entfernung die Spinnen sich nicht beschäftigt hatten. Die Spinnen schrien. Das Fleisch starb. „BuildSec, was ist da oben los? BuildSec.“ Geteert und gefangen in einer Linkssperre gab es für die Spinnen plötzlich kein Entkommen mehr aus diesem Kampf gegen ihre eigenen Werkzeuge. „Reboot! Reboot! Wir müssen hier raus!“

Shell sah ihn an. „Halt mal die Luft an.“

Der Decker blickte sie verwirrt an, bevor er auf eine sehr reale und physische Weise zu husten begann. Er taumelte zu Boden, Opfer der nichttödlichen Sicherheitsmaßnahmen der NeoNET-Drohnen, die Shell im Kontrollraum ausgelöst hatte.

„Das war wörtlich gemeint.“

„Wie sieht's aus, Moharik?“, rief sie, als sie sich wieder in die reale Welt einloggte, ihre Persona zurücksetzte und sämtliche Marken löschte.

„Mashalla, Lady! Ich dachte, ihr wolltet das leise machen. Ganz London rückt an, um euer Werk zu bestaunen.“ Es stimmte. London Fire, Medical und Police hatten auf den Notruf aus der Mayfair-Niederlassung reagiert; GridGuide meldete Verkehrsstörungen in einem Umkreis von zwei Kilometern um den Turm. Der Live-Newsfeed, auf dem zu sehen war, wie die HTR-Fahrzeuge von NeoNET versuchten, ein Feuerwehrauto, zwei Krankenwagen und eine Menge aus Schaulustigen zu umfahren, ließ sie lächeln. „Wie geht es Augur?“

Sie drückte ihre Hand gegen seinen metallenen Sarg und hoffte, dass sie genug von ihm hatte retten können. Da drin war irgendetwas, die Datenverarbeitung lief noch, vielleicht war es genug, um ... Moment. Eine Marke lag auf seinen Daten. „Scheiße! Wir wurden markiert.“

Sie folgte dem Icon bis zu seinem Ursprung: einem schwarzen SUV mit gelber Warnleuchte, dem der restliche Verkehr Platz machte. Er war nicht auf Schleichfahrt. Die GOD ging niemals auf Schleichfahrt. „Sie kennen unsere Position und unsere Geschwindigkeit. Aber nicht unser Fahrzeug“, sagte sie und entfernte die Marke von Augurs fleischlicher Leiche.

„Was sollen wir machen, Shell?“

„Fahr normal weiter. Ich krieg das hin.“

Autos zischten durch ihren digitalen Körper, als Shell den Bus verließ. Ein gepanzerter SUV preschte mordlüstern heran, aber sie spürte keine Furcht.

Wie auch, wenn man ihr so viele Waffen gelassen hatte? Autos und Lkws, deren Fahrer sie mit dem GridGuide verbunden hatten. Dutzende von Drohnen mit bemitleidenswert beschränktem Betriebssystem. Sie griff hinab in die Tiefe, umfasste das Ampelsignal und hielt es fest, als es feuerrot aufleuchtete. Hielt es fest, während der Verkehr weiterfloss. Hielt es fest, während Menschen die Straße überquerten. Hielt es fest, während der Override-Code ihr die Finger verbrannte. Hielt es fest, während Bremsen quietschten. Hielt es fest, während Menschen schrien. Hielt es fest, während sich Metall verformte und Fleisch schälte.

Andrea hielt es fest und beobachtete alles mit kaltem Blick. Es gab nur eins, was für sie zählte. Sie musste das Leben eines Toten retten.

